

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 127/128 (1946)
Heft: 9: G.e.P.-Generalversammlung in Lugano

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Folge aber erwies sich die Hotellerie im höchsten Masse krisenempfindlich: Schon der erste Weltkrieg brachte schwere Rückschläge und von der Wirtschaftskrise anfangs der dreissiger Jahre hat sie sich nicht mehr erholen können. Mit ihr aber sind heute Volkswirtschaft und Staatshaushalt auf Gedeih und Verderb verknüpft.

Umso grössere Bedeutung gewinnt bei dieser Sachlage der Ausbau der Wasserkräfte: Der Bau der Werke bringt der Bergbevölkerung auf Jahre Arbeit und Erwerb und ihr Betrieb dauernde Einnahmen für Kanton und Gemeinden. Die bisherige Entwicklung stand allerdings nicht immer unter einem guten Stern, hauptsächlich wegen zu enger Beurteilung der Verhältnisse durch die führenden Bündner Politiker. Mit der Geschichte der Bündner Kraftwerke zeigt der Verfasser deutlich, vor welchen Fehlern man sich jetzt und in Zukunft hüten muss. Andererseits aber wird bei der Behandlung der Staats- und Gemeindefinanzen gezeigt «woher das Geld kommt», und man erkennt, wie überaus bedeutungsvoll der weitere Ausbau der Wasserkräfte für den Kanton Graubünden werden kann.

Der Behandlung dieser Fragen ist der zweite Teil des Buches gewidmet. Hier werden die wichtigsten zur Diskussion stehenden bündnerischen Kraftwerkprojekte, sowie ihre geschichtliche Entwicklung geschildert und miteinander verglichen. Im Mittelpunkt steht das Dreistufenprojekt des Konsortiums Kraftwerke Hinterrhein (KKH)¹⁾. Aus der Projektgeschichte erfährt man die Beurteilung des Problems durch die von der Regierung des Kantons Graubünden gemäss Beschluss vom 10. Oktober 1941 bestellte Expertenkommission, die zum Schluss kam, «dass die Hinterrheinwerke nach wie vor unter den ausbauwürdigen Wasserkraften Graubündens in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht weitaus die günstigste Möglichkeit darstellen» und daher diesen Ausbau empfiehlt. Von grösstem Interesse ist die «Berichterstattung des KKH an das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement zur Nutzbarmachung der Hinterrhein-Wasserkräfte mit dem Stausee Rheinwald» vom 25. Oktober 1944, worin ausführlich begründet wird, weshalb zur Zeit nur das Projekt des KKH ohne beträchtliche Erhöhung der allgemeinen Energiepreise gerade noch zur Ausführung empfohlen werden kann. Ganz aktuell sind das vorläufige und das definitive Gutachten der vom Bundesrat am 17. Februar 1945 bezeichneten Expertenkommission, die vom 10. Januar bzw. 1. Juni 1946 datiert sind und deren Schlussfolgerungen bekannt gegeben werden. Darnach bestätigen die Experten, «dass die Hinterrheinwerke (Dreistufenprojekt) die günstigsten Gestehungskosten der Winterenergie ergeben, welche Schlussfolgerung mit derjenigen des KKH übereinstimmt». Weiter heisst es: «Als vorläufigen Ersatz für die Hinterrheinwerke mit Stausee Rheinwald könnten die Experten von den in diesem Gutachten untersuchten Kraftwerksgruppen nur die Greina-Bleniowerke²⁾ in Betracht ziehen, deren Energiequalität mit derjenigen der Hinterrheinwerke vergleichbar ist und die noch als tragbar erscheinende Gestehungskosten der Winterenergie aufweisen». Mit Recht bemerkt der Verfasser hierzu: «Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde der Beginn des grosszügigen Ausbaus des bündner Strassenetzes durch die Opposition des Kantons Tessin fast zum Scheitern gebracht und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Bemühungen Graubündens um den Bau der Ostalpenbahn zum Teil wiederum durch die Tessiner Politik vereitelt. Sehen wir uns vor, dass sich die Geschichte beim Ausbau der Wasserkräfte nicht wiederhole! Der Bau der Greina-Blenio-Kraftwerke würde bedeuten, dass die bündnerischen Wasserkräfte vorläufig, und zwar diesmal infolge eigener Schuld, weiterhin brach liegen würden».

Ohne Zweifel steht heute das Bündnervolk vor einer der wichtigsten und folgenschwersten Entscheidungen in seiner Geschichte. Ihm ist eine vielleicht letzte grosse Möglichkeit geboten, sich mit Hilfe der in ihrem Lande vorhandenen, noch brach liegenden Naturschätze, also in gewissem Sinne aus eigener Kraft aus seiner Notlage heraus zu arbeiten und zu einem wirtschaftlich gesunden Volkskörper zu entwickeln. Diese Möglichkeit seinen engern Landsleuten eindringlich und im Zusammenhang mit der ganzen Volkswirtschaft zu zeigen, so dass die Nachkommen von alt fry Rätien heute das Gebot der für sie so folgenschweren Stunde erkennen und aus dieser Erkenntnis heraus ihre Bestimmungsfreiheit richtig, d. h. im wahren Interesse ihres Landes gebrauchen, das ist der eigentliche Zweck, den der Verfasser mit der vorliegenden Studie verfolgt.

Darüber hinaus ist das Buch für alle Schweizer, die am politischen oder wirtschaftlichen Leben unseres Landes teilnehmen, von grösstem Wert. Es vermittelt die Grundlagen für eine fruchtbare Diskussion der Fragen über den Bau von grossen Speicherwerken und des im Zusammenhang damit stehenden Vorschlags des Bundesrates vom 24. Sept. 1945 für eine Teilrevision des bestehenden Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte. Wir müssen uns dabei bewusst sein, dass in unserem Volke noch sehr wenig klare Auffassungen über die tatsächliche Sachlage in diesen Fragen und über die volkswirtschaftliche Bedeutung einer gesicherten Energieversorgung bestehen und daher eine sachliche und umfassende Aufklärung, wie sie die vorliegende Studie für Graubünden vermittelt, dringend nötig ist. In der Frage der Hinterrheinwerke mit dem Stausee

Rheinwald, deren Bau «dem Kanton Graubünden und seiner Volkswirtschaft so entscheidende Vorteile bieten würde, von den Betroffenen jedoch ein grosses ideelles Opfer verlangt, sollte unabhängig vom Entscheid des Bundesrates auf freiwilligem Weg in Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinden und Konsortium Kraftwerke Hinterrhein eine Lösung gefunden werden können».

Die sachliche, gut dokumentierte Darstellung in schlichter, flüssiger Sprache erleichtert dem Leser das Eindringen in den weitverzweigten Stoff und das Verständnis der Zusammenhänge. Zahlreiche prächtige Bilder und eine vortreffliche Ausstattung durch den Verlag werben für den guten Zweck des Buches und erwecken Liebe zu diesem an innern Schätzen so reichen Lande der drei Bünde.

A. Ostertag

MITTEILUNGEN

Eine Ehrung Röntgens vor 50 Jahren. An der 24. Generalversammlung der G. E. P., die Samstag, den 7. August 1896 bei Anlass der Schweizerischen Landesausstellung in der «Brasserie Handwerk» in Genf stattfand, wurden J. Amsler-Laffon in Schaffhausen und Professor Dr. W. C. Röntgen in Würzburg mit Aclamation die Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft verliehen. Bei Röntgen heisst es: «dessen Forschungsfleiss die epochemachende Entdeckung gezeitigt hat, die heute in aller Mund ist». Wenn man an die zahlreichen Anwendungen in Physik, Chemie, Technik und Medizin denkt, die die Röntgenstrahlen gegenwärtig finden, so darf füglich festgestellt werden, dass das «heute» in diesem Nachsatz auch nach 50 Jahren noch voll gilt.

WETTBEWERBE

Ortsplanung der Gemeinden Arlesheim und Dornach (Bd. 127, S. 125). Ueber 10 eingereichte Entwürfe hat das Preisgericht am 19. August folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (3400 Fr.) Hans Zaugg und Alphons Barth, Architekten, Olten und Schönenwerd
2. Preis (2800 Fr.) Arnold Gfeller und Konrad Wolf, Architekten, Basel und Bern
3. Preis (1800 Fr.) Hans Bracher, Arch., Solothurn

Angekauft wurden vier Projekte:

Ernst Stöcklin, Arch., Arlesheim, zu 1500 Fr.
Hans Maehli und Peter Sarasin, Architekten, Basel, zu 1200 Fr.
Alex Muttentzer, Arch., und Hans Münch, Verm.-Techn., Dornach, zu 550 Fr.

Vinc. Bühlmann, Arch., Dornach, zu 550 Fr.

Drei weitere Entwürfe wurden mit je 400 Fr. entschädigt.

Die Ausstellung sämtlicher Entwürfe findet in Arlesheim in der Turnhalle vom 4. bis 11. September 1946 statt.

Protestantische Kirchenbauten auf dem Wankdorffeld, Bern (Bd. 127, S. 319). Der Ablieferungstermin ist verschoben worden auf 14. Dezember 1946, mittags 12 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5, Tel. 23 45 07

VORTRAGSKALENDER

200-Jahr-Feier der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich

Aus dem äusserst reich befrachteten Programm dieser internationalen Veranstaltung (s. Bd. 127, S. 111), zu der etwa 2000 Teilnehmer erwartet werden, geben wir im Folgenden nur einige für unsere Leser wichtige Punkte bekannt; das ausführliche Programm mit Angabe aller Referenten und Themen kann auf unserer Redaktion eingesehen werden. Der Besuch der Vorträge ist auch Nichtmitgliedern gestattet gegen Lösung einer «Grundkarte» zu 5 Fr. im Empfangsbureau der SNG (hellgelbe Wegweiser) im Hauptbahnhof Zürich, geöffnet am 6. Sept. von 12 bis 22 h, am 7. Sept. von 7.30 bis 22 h, am 8. Sept. von 7.30 bis 12 h.

6. Sept. (Freitag) Fachsitzung der Sektion Geophysik, Meteorologie und Astronomie (9 Vorträge, Hörsaal 109 Universität).
7. Sept. (Samstag) 8 h Sektion Geophysik (4 Vorträge ebenda). 10 h Festakt im Auditorium maximum E.T.H. 15.30 h im Kongresshaus Prof. Dr. P. Niggli: «Das Experiment in den mineralogischen Wissenschaften».

8. Sept. (Sonntag) 8 bis 12.45 h u. 15 bis 18.30 h: Fachsitzungen folgender Sektionen: Mathematik (11 Vorträge im Hörsaal Uni 305), Physik (16 Vorträge im gr. Hörsaal Physikgeb. E.T.H.), Geophysik, Meteorologie u. Astronomie (16 Vorträge im Hörsaal Uni 109), Chemie (23 Vorträge im gr. Hörsaal Chem. Inst. Uni), Geologie (17 Vorträge im gr. Hörsaal Nat.-Wiss. Inst. E.T.H.), Mineralogie u. Petrographie (17 Vorträge im Nat.-Wiss. Inst. E.T.H.), Geographie u. Kartographie (20 Vorträge im Geogr. Inst. E.T.H., ferner durch Prof. Ed. Imhof Einführung in die Ausstellung «Zürcherische Kartenerzeugnisse» in den Hörsälen 8b, 9b, 42b, 43b, 44b der E.T.H., geöffnet Samstag, Sonntag, Montag 8 bis 19 h).

9. Sept. (Montag) 10 h im Kongresshaus Prof. Dr. E. Schrödinger (Dublin): «Affine Feldtheorie und Meson».

¹⁾ Vgl. SBZ Bd. 121, S. 207* (24. April 1943).

²⁾ Vgl. SBZ Bd. 127, S. 177*, 200* (13. und 20. April 1946).